Bacher's gestrickte Knabenanzüge sind bestes Fabrikat und von keinem anderen Fabrikat bisher übertroffen worden. — Verlangen Sie bitte illustr. Preisliste.

Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Der Deserteur als Vogelscheuche.

(Von unserm Korrespondenten.)

S. u. H. **Metz**, 18. März 1909.

Ein originelles Mittel wählte der Kanonier Emil Blatz von der dritten Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 33 in Metz, um sich dem Militärdienst in der schönen Moselstadt an der französischen Grenze zu entziehen. Er hatte „über den Zapfen gestrichen" und fürchtete nun die unausbleibliche Strafe. Er begab sich deshalb auf die Sympherien-Insel, wo die Metzer Obstbauern, um ihre Früchte vor den Spatzen zu schützen, aus Lumpen hergestellte Vogelscheuchen in die Bäume gehängt haben. Der brave Kanonier zog sich bis aufs Hemd und die Unterhosen aus, erstieg in dieser luftigen Kleidung einen der Bäume und plünderte eine der Vogelscheuchen bis aufs Hemd aus, worauf er die Montur anzog und seine eigene in ein Bündel packte, das er in die Mosel warf. Hierauf marschierte er wohlgemut über die nahe Grenze nach Frankreich hinein und versuchte in verschiedenen Departements sich für den Dienst in der Fremdenlegion anwerben zu lassen. Allein der schlechte Zustand seiner Zähne ließ es den Franzosen geraten erscheinen, den „Vogelscheuchen-Deserteur" nicht als Kanonenfutter nach Afrika zu schicken. So wanderte der ratlose Kanonier schließlich, von Hunger und Durst getrieben, in seinem ebenso originellen wie seltsamen Kostüm nach Deutschland zurück und meldete sich reuevoll bei seinem Regiment. Das Kriegsgericht der 33. Division verurteilte die „Vogelscheuche" zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten und 3 Tagen und rechnete ihm die 3 Tage noch auf die erlittene Untersuchungshaft an.

In ähnlich milder Weise beurteilt auch sonst das Metzer Kriegsgericht Desertionen, die ja in Metz angesichts der nahen französischen Grenze und der von Luxemburg nicht gerade zu den Seltenheiten gehören. Man hat nämlich die Erfahrung gemacht, daß nahe zwei Drittel aller Deserteure früher oder später zu ihren Truppenteilen wieder zurückkehren, weil die französischen Werbebureaus angesichts der jüngsten Vorgänge in Algier und der abenteuerlichen Taten eines Kadur in der Annahme von deutschen Deserteuren neuerdings sehr vorsichtig geworden sind und die Ueberfüllung der französischen und luxemburgischen Grenzorte mit deutschen Deserteuren den neu hinzukommenden Flüchtlingen die Arbeitsgelegenheit derartig erschwert, daß sie froh sind, wenn sie bei der Heimkehr mit einem blauen Auge davonkommen und nach ihrer Entlassung vom Militär in Deutschland einen ordentlichen Beruf ergreifen können.

Erster Deutscher Jugendgerichtstag.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Charlottenburg**, 16. März.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung trat heute vormittag im Festsaale des hiesigen Rathauses der Erste Deutsche Jugendgerichtstag zusammen. Der erste stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Zentrale für die Jugendfürsorge, Staatsminister a. D. Hentig, begrüßte die Erschienenen und übertrug den Vorsitz in den Verhandlungen dem bekannten Berliner Jugendrichter Amtsgerichtsrat Dr. Köhne. Das erste Referat erstattete Erster Staatsanwalt Wellenkampf-Magdeburg über

„Das Vorverfahren bei den Jugendgerichten."

Der Redner legte seinen Ausführungen folgende Leitsätze zugrunde:

Die bei der Staatsanwaltschaft anhängig werdenden Strafsachen gegen Jugendliche sind in der Hand eines zur Uebernahme dieser Strafsachen geeigneten und bereiten Dezernenten zu vereinigen. Bei der Erwägung, in welcher Weise das Vorverfahren am zweckmäßigsten zu gestalten ist, ist grundsätzlich von der Frage auszugehen, ob die Strafat ihrem Charakter nach gegen ein sittliches Gebot verstößt. Nur in den Fällen, in welchen die Strafat nach ihrem Charakter gegen ein sittliches Gebot verstößt, erscheinen Besonderheiten des Strafverfahrens geboten. Die Staatsanwaltschaft wird in der Regel, um die Zuständigkeit des Strafrichters auch für vormundschaftsgerichtliche Maßnahmen zu begründen, in Strafsachen gegen Jugendliche die Anklage zweckmäßig im Gerichtsstande des Wohnsitzes anhängig machen. Die Vernehmung jugendlicher Beschuldigter ist in der Regel nicht durch Jugendrichter oder den Staatsanwalt vorzunehmen. Polizeiliche Vernehmungen sind möglichst zu vermeiden. Es empfiehlt sich nicht, Reglements für Handhabung des Strafverfahrens besonders im Vorverfahren gegen Jugendliche zu schaffen. Der Nutzen dieses Verfahrens wird nicht so sehr gewährleistet durch Erfindungen und Schablonen für die Form des Verfahrens, als durch das eifrige Bestreben aller bei der Untersuchung tätig werdenden Faktoren, jeden einzelnen Fall in seiner vollen Eigenart zu erfassen und ihm eine individuelle Behandlung und Beurteilung zuteil werden zu lassen.

Den Ausführungen des Referenten folgte lebhafter Beifall.

Der zweite Referent Oberamtsrichter Ritz (München) führte aus: Jugendrichter und Jugendstaatsanwalt müssen im Vorverfahren einträchtiglich Hand in Hand gehen. Das Verhör des Jugendlichen wird am besten von dem Jugendrichter selbst vorgenommen. Redner kommt dann auf die Frage zu sprechen, ob nicht auch die Jugendrichter zuständig sein sollen zur Vernehmung von Kindern, die als Zeugen in einer Sache auftreten, und meint, vernommen werden könnte das Kind von dem Jugendrichter nur in dem vorbereitendem Verfahren. In dem Hauptverfahren müßte der Vorsitzende die Vernehmung übernehmen. Die Sache sei aber noch nicht spruchreif. Die Forderung, daß gegen Jugendliche die

Untersuchungshaft

überhaupt nicht in Anwendung kommen dürfe, sei ja gut gemeint; andererseits dürfe man aber nicht ganz von der Untersuchungshaft absehen, da sonst die Strafrechtspflege in Fällen lahmgelegt werden würde, in denen sie schnell und energisch zugreifen müßte. Bisweilen sei sogar die Untersuchungshaft für Jugendliche ein Vorteil. Weiter muß dem Jugendlichen, der in Haft genommen wird, unter allen Umständen ein Verteidiger bestellt werden, bei dem er sich Rat einholen kann. Das Verfahren, wie es häufig bei Erwachsenen angewandt wird, daß ihnen der Strafantrag des Amtsanwalts verlesen wird und sie, wenn sie damit einverstanden sind, sofort die Strafe antreten, ist bei Jugendlichen nicht zu empfehlen. Die Frage, ob dem Jugendlichen in der Hauptverhandlung ein Verteidiger zu bestellen sei, sei schwer zu beantworten, weil unter Umständen die Verteidigung des Jugendlichen für diesen von größtem Nachteil sein könnte. Zu einer Verweichlichung unserer Strafrechtspflege dürfe jedenfalls die Einführung der Jugendgerichte nicht dienen, man müsse unter Umständen als Jugendrichter auch mit rauher Hand zugreifen können. Um ein vollständiges Bild von der Persönlichkeit des Jugendlichen zu erhalten, müsse der Jugendrichter den Beschuldigten schon im Vorverfahren kennen lernen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Verfahren dann länger dauert. (Lebh. Beifall.)

In der Debatte nimmt zunächst Generalstaatsanwalt Dr. v. Rupp (Stuttgart) das Wort: Die Staatsanwaltschaft wird sich im Vorverfahren gegen Jugendliche stets der größten

Bescheidenheit

zu befleißigen haben, was ja sonst nicht ihre Aufgabe ist noch sein kann. (Heiterkeit.) Zu wünschen ist, daß uns die Gesetzgebung von dem Uebel des § 56 der Strafprozeßordnung erlöse. — Amtsgerichtsrat Fischer (Berlin) rühmt die Tätigkeit der verschiedenen Wohlfahrtsvereine, namentlich derer in Berlin, und hier wieder besonders des Vereins „Dienst an Arbeitslosen".

Sodann sprach als erster Referent der bekannte Richter am Jugendgericht Berlin-Mitte, Amtsgerichtsrat Fischer (Berlin) über das Thema:

Das Jugendgericht in und nach der Hauptverhandlung.

Der Vortragende führte u. a. folgendes aus: In der Hauptverhandlung selbst wird nicht mehr so streng wie bisher darauf gehalten, daß nur das für die Urteilsfindung bedeutsame erörtert wird; vielmehr wird neben dem Strafziele dem Erziehungs- und Versorgungszwecke weitgehend Rechnung getragen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Zuziehung von ärztlichen Sachverständigen. Zum Jugendrichter gehört viel mehr als die sogenannte Menschenkenntnis. Zwischen dem Normalen und dem im Sinne des Strafgesetzbuches Unzurechnungsfähigen liegt das unendlich weite Gebiet der sogenannten geistig Minderwertigen. Für die Strafzumessung und für die Entscheidung über die zu ergreifenden vormundschaftlichen Maßnahmen ist es von der größten Wichtigkeit, aus dem Munde eines geschulten Nerven- und Kinderarztes, der den Körper und Geist des Angeklagten zuvor sachkundig untersucht hat, über den Zustand des Kindes genaueres zu erfahren. Bitter not tut unserem Richterstande eine bessere

Ausbildung in der Psychologie und Psychiatrie!

Im Interesse der Jugend müssen wir aber ferner noch fordern: Ein Stamm spezialistisch ausgebildeter Kinder- und Nervenärzte muß herangezogen werden, als Berater des allein sonst seiner Aufgabe nicht gewachsenen Jugendrichters! Kosten dürfen dabei keine Rolle spielen. Jede Ausgabe, die dazu dient, unsere Jugend zu retten, die doch meist nur ein Opfer der Verhältnisse ist, wenn sie straffällig wird, ist aufs beste und auch aufs produktivste angelegt. (Lebhafte Zustimmung.) Redner verbreitete sich dann eingehend über die nach der Urteilsfällung einsetzende vormundschaftliche richterliche Tätigkeit und besonders die magna charta des Jugendgerichts: die Anwendung des § 1666 des Bürgerlichen Gesetzbuches, durch den den Eltern das Erziehungsrecht genommen und das Kind unter Fürsorgeerziehung gestellt werden kann. Liegen Umstände vor oder treten sie später ein, aus denen sich ergibt, daß das Recht der Sorge für die Person des Kindes vom Elternteil, der die Gewalt hat, mißbraucht, das Kind vernachlässigt wird oder sich jener einer ehrlosen oder unsittlichen Handlung schuldig macht, so muß eingeschritten werden.

Sozialrecht bricht Individualrecht!

Eltern haben in erster Linie Pflichten und unter Umständen Rechte. Gegen sie wird eingeschritten, sobald sie ihre Pflicht nicht tun. Möge bald ein deutsches Fürsorgeerziehungsgesetz auf der Grundlage der Unmittelbarkeit und Mündlichkeit und mit bestimmender Teilnahme des Jugendrichters am Vollzuge das Gebäude einer Deutschen Children-Bill krönen. (Lebh. Beifall.)

Die Verhandlungen dauern an.

Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, 18. März.

Der ungehorsame Füsilier und sein erzürnter Unteroffizier.

Der Füsilier Josef Kobatzki vom hiesigen Füsilierregiment Nr. 36 hatte am Nachmittag des 20. Februar auf dem Kasernenhof von seinem Korporalschaftsführer, dem Unteroffizier Otto Kunze, nach beendigtem Turnunterricht den Befehl erhalten, gemeinsam mit mehreren anderen Füsilieren die Turngeräte fortzuschaffen. Statt den Befehl auszuführen, lief Kobatzki auf seine Mannschaftsstube, um sich hier zum Zielen fertig zu machen. Der Unteroffizier, der sich schon öfter über Kobatzki gerärgert hatte, eilte erzürnt hinter ihm her und stellte ihn auf der Stube energisch zur Rede, warum er sich am Wegräumen der Turngeräte nicht beteilige. Kobatzki erwiderte, er habe keine Zeit dazu, da er sich zum Zielen fertig machen müsse. Der Unteroffizier bemerkte, dann habe er ihn doch wenigstens um Erlaubnis bitten müssen, sich vom Kasernenhof entfernen zu dürfen. Von seiner berechtigten Erregung ließ sich der Korporalschaftsführer so weit hinreißen, dem Füsilier einen Stoß zu versetzen, daß er gegen sein Spind fiel.

Ein in der Stube mit anwesender Einjähriger hörte einen „Bums". Dann verabreichte der erzürnte Unteroffizier dem säumigen Füsilier noch einige Schläge mit dem Koppel und der Schneide des Seitengewehrs. Infolge des Vorfalls war der Unteroffizier wegen Mißhandlung eines Untergebenen, der Füsilier wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen angeklagt worden. Der Unteroffizier führte vor dem Kriegsgericht zu seiner Entschuldigung an, er sei durch die Widerspenstigkeit des Füsiliers so „wutig" geworden, daß er in seiner Aufregung nicht mehr so recht gewußt habe, was er tat. Das Gericht verurteilte den Unteroffizier wegen Mißhandlung zu zehn Tagen Mittelarrest, den Füsilier wegen des Ungehorsams zu vierzehn Tagen Mittelarrest.

Strafkammer.

Halle, 18. März.

Der explodierte Luftgaserzeugungsapparat.

Am Abend des 5. Februar d. J. machte ein hiesiger Ingenieur in seinem Bureau am Schleifweg Versuche mit einem Luftgaserzeugungsapparat seiner eigenen Konstruktion. Der Apparat erzeugt Luftgas mit Hilfe von Benzin. Es handelte sich zunächst nur um ein Modell, das zum ersten Male auf seine praktische Brauchbarkeit erprobt werden sollte. Nach Einfüllung eines Kilogramms Benzin begannen die Versuche, die zur Zufriedenheit des Erfinders ausfielen. Beim Füllen scheinen nach Ansicht des Erfinders einige Tropfen auf den Fußboden getropft zu sein, sich in Gas verwandelt und im Emporsteigen an der bei den Versuchen benutzten Lampe entzündet zu haben. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion. Die Schuld an dieser kann nach Auffassung des Ingenieurs nicht etwa an Mangelhaftigkeit des Apparates selbst liegen, denn das Modell habe tadellos geschlossen und einwandsfrei funktioniert. Infolge der Explosion fiel der bei den Versuchen anwesende Buchhalter vom Stuhl herunter. An dem Apparat schlugen Flammen hoch empor; der Ingenieur suchte ihn noch schnell herabzureißen, verbrannte sich aber die Hände und mußte eiligst mit dem Buchhaltern aus dem Kontor flüchten. Das Feuer ergriff die Dielen, die Tapeten, die Türen. Doch gelang es zum Glück der herbeigerufenen Feuerwehr, den Brand bald zu ersticken.

Infolge des Unfalls hatte der Ingenieur eine Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung erhalten. Vor der Strafkammer erklärte er, er wisse sich von Schuld frei; es sei eine bittere Ironie des Schicksals, daß ihm bei den ersten, sonst durchaus wohlgelungenen Versuchen mit einem tadellos fungierenden Apparat ein solches Mißgeschick, das seine Erfindung in den Ruf der Feuergefährlichkeit zu bringen geeignet sei, habe passieren müssen. Die Strafkammer sah die Fahrlässigkeit des Angeklagten darin, daß er die Versuche in seinem Bureau, statt in einem feuersicheren Laboratorium vorgenommen hatte. Das sei unbedingt sehr unvorsichtig gewesen. Der Staatsanwalt beantragte 150 Mark Geldstrafe, das Gericht erkannte auf 50 Mark.

Freiwillig ins Gefängnis.

S. u. H. **Konstanz**, 17. März.

Fast am gleichen Tage, an dem Frl. Duessing, die Vorsitzende der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge, auf dem ersten Deutschen Jugendgerichtstag in Berlin die Fürsorgeanstalten glaubte in Schutz nehmen zu müssen gegen die Vorwürfe, die gegen diese Anstalten und das in ihnen herrschende Erziehungssystem im Anschluß an den Colander-Prozeß in der Presse erhoben worden waren, spielte sich vor der hiesigen Strafkammer eine Verhandlung ab, die geeignet ist, diesen Vorwürfen neue Nahrung zu geben. Auf der Anklagebank sitzen vier Zöglinge der Zwangserziehungsanstalt Mariahof bei Hüfingen, die im Alter von 13 bis 16 Jahren stehen. Die Anklage lautet auf Brandstiftung. Als im September v. J. ein Teil der Anstalt infolge Brandstiftung abbrannte, fiel der Verdacht der Täterschaft auf einen kurz nach dem Feuer verschwundenen Zögling Pfeiffer. Als dieser ergriffen wurde, räumte er auch die Tat ein und wurde daraufhin zu drei Jahren Gefängnis ver-

Fr. Naumann, Kunstmöbelfabrik, Halle S.

Gegründet 1855 — Rathausstrasse 14 — Telephon 1125

Werkstätten für modernen Innenausbau — Atelier für Dekoration — Polster-Werkstätten.

Empfehle den Interessenten die Besichtigung meiner hervorragenden

Ausstellung für Wohnungs-Einrichtungen in ganz neuen Zimmern.

Kein Kaufzwang. — Kein Kaufzwang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090319043/fragment/page=0001

Adolf Sternfeld's Ausstellung eiserner Bettstellen ist in Preisen und Auswahl ohne Konkurrenz.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins. 5% Rabatt.

urteilt. Nach einiger Zeit stellte sich aber heraus, daß die jetzigen vier Angeklagten die Brandstifter waren. Pfeiffer hatte den schweren Verdacht auf sich genommen, nur um ins Gefängnis und nicht in die Anstalt zurückgebracht zu werden. In der Verhandlung bekundeten die Angeklagten, daß ein viergehnjähriger Knabe der Anstifter zu der Tat gewesen sei, die drei anderen hatten aufgepaßt, daß er nicht überrascht wurde. Das Gericht verurteilte den Hauptschuldigen zu zwei Jahren Gefängnis, während die übrigen freigesprochen wurden, da ihnen nach Ansicht des Gerichts die Einsicht in die Strafbarkeit ihrer Handlungen fehlte.

Eine schwere Brandkatastrophe.

S. u. H. **Insterburg**, 17. März.

Die schwere Brandkatastrophe in einem Hause der Generalstraße, der zwei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat ein Nachspiel vor der hiesigen Strafkammer gezeitigt. Unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung hatte sich ein 16jähriger Klempnerlehrling zu verantworten. Dieser hatte von seinem Meister den Auftrag erhalten, die eingefrorene Wasserleitung in dem Hause Generalstraße Nr. 5 aufzutauen. Die Leitung hatte eine Holzumhüllung, die mit Werg verdichtet war. Der Lehrling benutzte zu seiner Arbeit eine Benzinlötlampe. Als er fertig war, leuchtete der Hausbesitzer die Leitung ab, konnte aber nichts Auffälliges entdecken. Auch am Abend wurde noch nichts bemerkt. Erst als am folgenden Morgen ein kleines Mädchen den Hausbewohnern Milch brachte, sah sie einen kleinen Brandherd. Durch das Oeffnen einer Tür wurde ein Luftzug erzeugt, der die Flamme anfachte, so daß das Feuer bald den ganzen Dachstuhl ergriff. Zwei junge Leute, die durch den Qualm abgeschnitten waren, sprangen zum Fenster hinaus und erlitten schwere Verletzungen, kamen aber mit dem Leben davon. Dagegen wurden Bäckereileute Birkner sofort durch den Rauch betäubt und kamen in den Flammen um. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte nicht auf die Feuergefährlichkeit der ganzen Anlage aufmerksam gemacht worden. Auch bekundete ein Sachverständiger, daß ihm eine so gefährliche Einrichtung in seinem Leben noch nicht vorgekommen sei. Der Gerichtshof erwog die Jugend des Angeklagten und den Umstand, daß er von niemand auf die Gefährlichkeit der Arbeit aufmerksam gemacht worden sei und erkannte daher auf Freisprechung.

Der Trierer Eisenbahnmord vor dem Schwurgericht.

S. u. H. Trier, 18. März.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begannen heute die Verhandlungen gegen den Trierer Stadtbautechniker Franz Maagh, der, wie erinnerlich, beschuldigt wird, am 9. Dezember v. J. den Instrumentenmacher Kurt Regel, ebenfalls aus Trier, ermordet zu haben, und zwar angeblich, weil dieser seine homosexuelle Veranlagung gekannt und ihm mit Erpressungen das Leben verbittert habe. Es wird angenommen, daß der Angeklagte die Tat schon seit langem vorbereitet hatte und ganz zielbewußt vorgegangen ist. Er stand zu Regel in geschäftlichen Beziehungen, indem er für dessen Geschäft Waren vertrieb, auch Wechselgeschäfte für dasselbe einging. Nach eigener Angabe des Angeklagten hatten sich aus diesem Verhältnis seine Forderungen an das Geschäft zuletzt auf 6800 Mark belaufen. Seine Angaben über Beziehungen zu mehreren Herren aus Bonn haben sich im Laufe der bisherigen Vernehmung nicht bestätigt.

Heute antwortete er auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich der ihm zur Last gelegten Tat schuldig bekenne, mit leiser Stimme: Ich gebe zu, daß ich den Kurt Regel erschossen habe, aber nur, weil er fortgesetzt Erpressungen an mir verübt hat.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Graf Hülsen-Haeseler besuchte am Freitag den schwer erkrankten Schauspieler Matkowsky. Das Befinden des Künstlers ist entgegen anderweitigen Meldungen noch immer sehr besorgniserregend. — „Die Laterne", Lustspiel in drei Akten von Georges Thurner, betitelt sich die jüngste Gabe des Berliner Neuen Theaters. Das Stück ist als Lustspiel zu langweilig, als Schauspiel zu leicht. — Am Leipziger Alten Theater errang „Die Liebesschule", Operette von Korolanyi, in vortrefflicher Aufführung einen großen Erfolg, der sich in vielen Hervorrufen äußerte. — Im Münchener Schauspielhause wurde die Uraufführung von Hermann Heijermans dreiaktigem Spiel „Seltsame Jagd" sehr freundlich aufgenommen; am besten gefiel der zweite Akt. — Das Nürnberger Intime Theater brachte Sonntag die Uraufführung von „Diskretion" von dem Nürnberger Johann Heinrich Reitz. Die Aufführung war gut. — „Unterwegs", ein Don Juanspiel in drei Aufzügen von Thaddäus Rittner, erlebte bei seiner Uraufführung, die Sonnabend im Deutschen Volkstheater zu Wien stattfand, trotz der trefflichen Darstellung eine entschiedene Ablehnung. — Auf der Wiener Neuen Bühne erzielte der Pariser Schwank „Der Satyr" nur im Mittelakt eine stärkere Lachwirkung. Die Vorgänge erschienen der Majorität des Publikums allzu forciert. — Das Ereignis der letzten musikalischen Woche in Wiesbaden war die Aufführung der „Tosca" im Königl. Schauspielhause. Die dramatisch bewegte Handlung des Sardouschen Werkes tritt in der Vertonung ebenso stark in Wirkung und G. Puccini verfügt über eine große Gestaltungskraft und reiche Phantasie. — Die Direktion des Stadttheaters in Leipzig hat Richard Strauß' „Elektra" zur Aufführung erworben. Die Erstaufführung wird erst zu Anfang der nächsten Spielzeit stattfinden.

Matkowsky und das Dresdener Hoftheater. Der Generaldirektor der Dresdener Hoftheater, Graf Seebach, hat aus Anlaß des Todes Matkowsky ein sehr warm gehaltenes Beileidstelegramm an den Berliner Generalintendanten Grafen Hülsen gerichtet. Außerdem wird die Dresdener Generaldirektion einen prächtigen Lorbeerkranz mit grünweißer Schleife und Widmung am Grabe des Verstorbenen niederlegen lassen. Auch der Verein Dresdener Presse, dessen Ehrenmitglied Matkowsky war, sandte dessen Hinterbliebenen einen wertvollen Kranz.

Das Befinden der Frau Cosima Wagner, die zurzeit an der Riviera weilt, flößte ihrer Umgebung einige Besorgnis ein und in begreiflicher ängstlicher Fürsorge berief man den Geheimrat Prof. Schweninger aus München zu ihr. Auch Siegfried Wagner ist, früheren Dispositionen gemäß, zu den Seinen nach dem Süden gereist.

Das Münchener Künstlertheater beginnt seine Saison am 18. Juni. Die diesjährigen Festspiele, die vom Ensemble des Deutschen Theaters unter Leitung von Max Reinhardt ausgeführt werden, bringen eine ganze Reihe von Neuinszenierungen.

Luftschiffahrt.

Der Ballon **„Cognac"**, der seinen Besitzer Herrn Victor de Beauclair, schon zweimal über die Alpen bis nach Italien trug, hat gestern abend in den Bayerischen Alpen einen Unfall erlitten; er blieb an einem Abhang hängen und mußte seine Fahrt unterbrechen. Der Ballon stieg über die 2800 bis 3300 Meter hohen Bergwände, die das 1560 Meter hohe Davos umgeben, und nahm seine Flugrichtung nach Nordosten. Um 12 Uhr mittags war der Ballon in Adelberg in den österreichischen Alpen gesichtet worden. Am Nachmittag erreichte der Ballon „Cognac" die Bayerischen Alpen, erschien über der Dreitorspitze und schien auf Mittenwald zuzutreiben. Am Abend drehte sich plötzlich der Wind und der Ballon wurde wieder in das Wettersteingebiet entführt, wo er in einer Höhe von etwa 1500 bis 1600 Metern am Abhang des Kaemikopfes in den Bäumen hängen blieb. Das stundenlange Manövrieren des Ballons hatte die Bevölkerung von Garmisch aufmerksam gemacht. Der Bürgermeister von Mittenwald sandte sofort eine Rettungsexpedition aus, die sehr spät, nach Eintritt der Dunkelheit, an der Unfallstelle eintraf. Die beiden Balloninsassen waren trotz der kalten Nacht, die sie in der Gondel des hängenden Ballons zugebracht hatten, wohlauf und traten die Reise nach München an.

Eine Akademie für Luftschiffahrt in München. Ein Zentrum der wissenschaftlichen Erforschung und praktischen Betätigung für alle Fragen der Luftschiffahrt ist soeben in München geschaffen worden. Wie gemeldet wird, wurde dort eine Akademie für Aviatik begründet. Die erste Aufgabe der neuen Akademie soll es sein, ein großes Terrain für die Probefahrten bei München zu erwerben, außerdem sollen Motoren angekauft werden, die bedeutenden Konstruktionen brauchbarer Flugmaschinen leihweise zur Verfügung gestellt werden. Dem Komitee gehören 32 Mitglieder an. Das Präsidium hat Graf Boos-Waldeck, der bekannte Automobilist, übernommen.

Vermischtes.

Ein Märzgewitter mit heftigem Schneegestöber ist in Weißenburg in Mittelfranken am 16. d. M. nachmittags 4 Uhr niedergegangen. „Donnert's im März, so lacht dem Bauern das Herz", sagt eine alte Bauernregel.

Plötzlicher Tod einer Konfirmandin. Als am Donnerstag vormittag der Pfarrer in der Magdalenenkirche in Rixdorf seine Mädchenabteilung einsegnete, wurde eine Konfirmandin ohnmächtig und verschied bald darauf in der Sakristei. Aerztliche Hilfe war vergebens. Ein Herzschlag hatte das Mädchen getroffen.

Dreifacher Kindesmordversuch. Eine Frau aus Steglitz bei Berlin ist unter dem Verdachte, an ihren 3 kleinen Kindern einen Mordversuch verübt zu haben, verhaftet worden. Sie hatte, um sich an ihrem Manne, mit dem sie in Unfrieden lebte, zu rächen, versucht, durch Brandstiftung in ihrer Wohnung die Kinder durch Verbrennen ums Leben zu bringen. Die Kinder wurden jedoch gerettet, die Frau floh nach der Tat, ist jedoch in Hamburg verhaftet worden.

Bei der Felddienstübung erschossen. Bei einer Felddienstübung des 96. Infanterieregiments wurde ein Soldat auf bis jetzt unaufgeklärte Weise von einer Platzpatrone getroffen und schwer verletzt; er starb kurze Zeit darauf. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Großfeuer. Eine Feuersbrunst zerstörte in Lille in der vergangenen Nacht eine große Parquet-Fabrik. Der Schaden beläuft sich auf 100 000 Francs. Um dem Flammentode zu entgehen, sprang ein Arbeiter aus einem Fenster des 2. Stockwerkes; er verletzte sich schwer.

Das Eisenbahnunglück von Montreal. Die Zahl der in Montreal Umgekommenen wird nunmehr auf 23 angegeben. Die Lokomotive explodierte 2 englische Meilen vor der kanadischen Hauptstadt, wodurch der Lokomotivführer und der Heizer herabgeschleudert wurden und tot auf der Strecke liegen blieben. So war der Zug führerlos geworden und raste gegen das Stationsgebäude.

Ein Opfer der Berge. Der Hausbesitzer Josef Thoent aus Vaduz stürzte auf dem Wege nach Triesenberg im Schneesturm einen über 100 Meter tiefen Felsabhang hinab und blieb mit mehrfachen Knochenbrüchen sofort tot liegen. Die Leiche konnte nur unter großen Schwierigkeiten geborgen werden.

Ein unzufriedener Patient hat in Mailand seinen Arzt getötet. Professor Piantanida, der Chefarzt des dortigen Hospitals, wurde auf offener Straße in der Nähe des Hospitals von einem sechzigjährigen Manne namens Bossio durch Messerstiche tödlich verwundet. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln, den der Mörder begangen hat, da er von Professor Piantanida, ohne geheilt zu sein, aus dem Hospital entlassen worden ist.

Unterschleife in der Stadtverwaltung. Im Antwerpener Rathaus wurden in der Abteilung für öffentliche Arbeiten große Unterschleife entdeckt. Bisher wurden 8 kompromitierte Beamte verhaftet. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet, die schon jetzt großen Umfang annimmt.

Die Mordaffäre im Hause Steinheil ist in ein neues Stadium getreten. Die Untersuchung gegen Frau Steinheil wurde am vergangenen Sonnabend mit der direkten Anklage wegen vorbedachter Ermordung ihres Gatten und ihrer Mutter abgeschlossen. Das letzte Verhör vor dem Untersuchungsrichter André gestaltete Frau Steinheil mitunter sehr theatralisch. Sie begann ihre Verantwortung mit dem Ausruf: „Ich schwöre, daß ich unschuldig bin!" und versuchte die gesammelten Beweise der siebeneinhalbmonatlichen Untersuchung in wenig glaubwürdiger Art zu widerlegen. Der Richter warf ihr unter anderem die Komödie der Fesselung vor, die Heuchelei, mit der sie sich sterbenskrank stellte, während sie keine Spuren einer Gewalttat aufwies. „Die Aufregung hatte mich krank gemacht," warf sie ein. „Die Zeugen reden anders," sagte der Richter streng. „Nicht einmal der Knebel, an dem Sie halb erstickt sein wollten, wies eine Spur von Speichel auf." Der Richter fragte weiter: „Warum haben Sie die Schmuckliste erfunden? Weil Sie den Einbruch nachweisen wollten." — „Da habe ich mich geirrt. Ich hätte nicht Schmuckstücke angeführt, die der Juwelier Soulov vorlegen konnte. Wollte ich lügen, ich hätte es geschickter gemacht." Mit tragischer Pose bezeichnete die Mörderin es als die entsetzlichste Beschuldigung, daß man sie des Muttermordes für fähig halte. Als ihr der Richter auf den Kopf zusagte, sie hatte ein Interesse an dem Tode der Mutter, indem sie dann 90 000 Francs geerbt hätte, rief sie aus: „Das sind Chimären! 90 000 Fr. bedeuten 3000 Fr. Rente. Mein Mann verdiente zwischen 10- und 12 000 Fr., im letzten Halbjahre seines Lebens 8000 Fr. Ich hätte ihn und die Mutter ermordet, um ärmer, nicht reicher zu werden!" — „Sie vergessen Ihre Hoffnungen auf eine reiche Heirat," sagte der Richter kalt. — Frau Steinheil verbleibt nun bis zu der für Anfang Juni angesetzten Gerichtsverhandlung vor den Assisen in ihrer Zelle.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. März.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 22. März 1909, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Nachbewilligung für Kapitel X. O. I. 5 des laufenden Haushaltsplanes: Für Erwerbung bau- und kunsthistorischer Gegenstände pp.
2. Austausch und Verkauf von Land, welches am Graseweg und der Oleariusstraße fluchtlinienmäßig von und zu dem Grundstück Oleariusstraße 1 a entfällt.
3. Neupflasterung der Lafontainestraße zwischen Burgstraße und Advokatenweg, sowie Festsetzung dieser Straßenstrecke als Einheit.
4. Herstellung einer Badeeinrichtung in einer Dienstwohnung des Proviantamts.
5. Entlastung der Rechnung über Kapitel XIII — Bauwesen — für 1906.
6. Desgleichen der Siechenhausstiftung für 1907.
7. „ der Steuerkasse für 1907.
8. „ der Ernst u. Anna Haßengierstiftung für 1906/08.
9. „ über den Pflasterungsfonds für 1907.
10. „ der Desinfektionsanstalt für 1907.
11. „ der Wasserwerkskasse für 1905.
12. „ der Gottesackerkasse für 1907 und Nachbewilligung.
13. „ über den Bau der Artilleriekaserne.
14. „ über das Baukonto „Erweiterungsbau" des Körnermagazins des Proviantamts Halle a. S.
15. „ über das Baukonto „Neubau der Sanitätsanstalt auf dem Schlacht- und Viehhofe".
16. Petition betr. den Ausbau der Wegscheiderstraße.
17. Gesuch wegen Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen Bärgasse und Oleariusstraße, sowie Schließung des Durchganges im Grundstück Talamtstraße Nr. 8.
18. Gesuch wegen käuflicher Ueberlassung des fluchtlinienmäßig zum Grundstück Graseweg Nr. 7 entfallenden Straßenlandes.
19. Eingabe betr. den Zustand der Peißnitzbrücke usw. bei Uebernahme der Brückengeldpachtung.
20. Gesuch wegen Aufschiebung des Durchbruchs der Eichendorffstraße.

Geschlossene Sitzung.

21. Anstellung eines Magistrats-Obersekretärs.
22. Anstellung eines Botenmeisters.
23. Wahl eines Schiedsmannes für den 3. Schiedsmannsbezirk.
24. Wahl eines Pflegers für den 6. Armenbezirk.
25. Desgleichen für den 24. Armenbezirk.
26. „ für den 26. Armenbezirk.
27. „ für den 30. Armenbezirk.
28. Anstellung eines Magistratsbureaugehilfen.
29. Anstellung eines Polizeisergeanten. 1. Lesung.
30. Anstellung dreier Polizeisergeanten. 1. Lesung.
31. Desgleichen. 1. Lesung.
32. Gesuch um Pachtzinsstundung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Herrliche Zustände sind durch die städtische Straßenreinigung an der Schwemme geschaffen. Seit nunmehr 14 Tagen werden daselbst Schnee, Eis und Straßenschmutz abgeladen und in die

Säuglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung, welche durch die Ernährung mit „Kufeke" — mit oder ohne Milch — verhindert wird. „Kufeke" macht die Milch leichter verdaulich und erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.

Adolf Sternfeld's Bettfedern sind bekannt als die besten und billigsten.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 Prozent Rabatt. Grosse Ulrichstrasse 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090319043/fragment/page=0002

Saale geschafft, so daß bereits Hunderte von Fuhren in der Saale liegen.

Mit welchem Recht müssen sich die Anwohner dieser Straße gefallen lassen, daß diese als Schmutzabladestelle der ganzen Stadt benutzt wird?

In anderen Straßen beschwert man sich, daß dieser Schneeschmutz nicht weggeschafft wird, und hier wird er nicht nur weggeschafft, sondern von anderen Straßen noch abgeladen, so daß der kleine Platz besonders um die Mittagszeit herum geradezu einen erbärmlichen Anblick bietet.

Auf diese einzigartigen Zustände inmitten der Stadt kann die Großstadt Halle wirklich stolz sein.

Nach ein ernstes Wort zur Schneebeseitigung,

nachdem die Satire genug zu Worte gekommen: „Difficile est, satiram non scribere."

Wenn der Herr Dezernent für das städtische Straßenreinigungswesen im letzten Monat des Etatsjahres Sparsamkeit in dem ihm anvertrauten Ressort walten lassen will, um keine Etatüberschreitung zu erleben — gewiß ein löbliches Bemühen angesichts der Finanzlage der Stadt — oder gar durch ein stattliches Plus sich bei der Bürgerschaft ein Lob zu holen, so ist er in jedem Falle auf dem falschen Wege gewesen. Er übt Sparsamkeit am falschen Fleck. Dank wird er dafür nirgends ernten.

Aber auch mit den „verfügbaren" Mitteln und Kräften hätte vorteilhafter gewirtschaftet werden müssen. Scheinbar wird je nach der Klassifizierung der Straßen nach ihrem Verkehr erst die 1. Klasse ganz von Schnee und Eis befreit, dann die 2., 3. usw., ehe an den nachfolgenden seitens der städtischen Straßenreinigungskolonnen auch nur das Geringste getan wird. Die zweckmäßigere Reihenfolge wäre aber doch die: zuerst die Freilegung der Fahrdämme der Hauptverkehrsstraßen und sämtlicher Uebergänge für Fußgänger in allen Straßen, ohne Unterschied, zugleich mit der Reinigung der Bürgersteige durch die Anlieger; dann die Fahrdämme der minder wichtigen Straßen freimachen und den Schnee auf Haufen bringen, um die Fahrbahnen, wenn auch etwas durch die Haufen verschmälert, für den Fuhrverkehr frei von Eis zu schaffen.

Aber noch ein wesentlicher Fehler ist gemacht, indem die Rinnsteine nicht rechtzeitig von Schnee freigemacht wurden. Früher galt die Polizeiverordnung: „Der Anlieger hat bei Schneefall Bürgersteig und Rinnstein von Schnee und Eis freizuhalten." Jetzt kehrt der Anlieger zwar den Schnee vom Bürgersteig, häuft ihn aber, dicht am Bordstein beginnend, auf dem Fahrdamm in hohe Haufen. Dies hat zur Folge gehabt, daß das Tauwasser von den Fahrdämmen keinen Abfluß nach den Rinnsteinen fand und dadurch jede Nacht, nun schon seit Wochen, sich neue Eisflächen bildeten, die den Fuhr- wie Fußgängerverkehr unsäglich erschweren.

Aber sogar heute findet man noch vollständig ungereinigte Bürgersteige und Uebergänge selbst in der inneren Stadt (z. B. Hagenstraße gegenüber dem Neubau der Landschaft). In manchen äußeren Straßen sind Reinigungskolonnen seit dem großen Schneefall überhaupt in den letzten Tagen zum ersten Male erschienen.

So, wie oben geschildert, wird in allen Großstädten verfahren. Dabei kann der in regelrechte Haufen geschichtete Schnee ruhig einige Zeit liegen bleiben, er stört ja dann den Verkehr nicht.

In Leipzig hat Schreiber dieses vor zwei Tagen bei der Fahrt in den verschiedensten Stadtgegenden kaum irgendwo noch eine Spur von Schnee gesehen, dagegen mußte er auf der Straßenbahn eine Unterhaltung über das „Drecknest Halle" mit anhören.

Hoffentlich hat das städtische Reinigungsinstitut und besonders sein Dezernent aus den Erfahrungen dieses Winters genug gelernt, um uns künftig vor solchen Zuständen zu bewahren!

Predigt-Anzeigen.

Sonntag Lätare (21. März):

U. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Konfirmation, Oberpf. Prof. Schmidt. 11½ Uhr K.-G., Hilfspr. Gottschick (Schule Friesenstraße). Nachm. 1 Uhr Konfirmation (Hilfsschule) nebst Beichte u. Abendmahl, ders. 4 Uhr Prüfung der Konfirm., ders. 6 Uhr Lesen des 2. Teiles der Passionsgeschichte, Archidiak. Grünesen. (Kollekte für die hiesige Bibelgesellschaft.) — Montag ab. 6 Uhr: Passionspredigt, Oberpf. Prof. Schmidt (Gertraudenkapelle). Mittwoch vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahl, ders. Donnerstag vorm. 9 Uhr Beichte u. Abendmahl, ders. Freitag ab. 6 Uhr Passionspredigt, Superint. D. Wächtler (Gertraudenkapelle).

St. Ulrich. Vorm. ½9 Uhr K.-G. im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15, P. Richter. 9 Uhr Konfirmation, Hilfspred. Schinke. Beichte u. Abendmahl, ders. 11 Uhr Konfirmation, Sup. D. Wächtler. Beichte u. Abendmahl, ders. ½12 Uhr Franckescher K.-G. im Saale der alten Volksschule (Neue Promenade), P. Heintke. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, P. Richter. Ab. 6 Uhr Beichte u. Abendmahl, ders. — Mittwoch ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, Hilfspred. Schinke. Donnerstag nachm. 4½ Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Heintke. — Ostbezirk: Vorm. 8 Uhr ältere, nachm. 2 Uhr jüngere Abteil. K.-G., Krondorferstr. 6 a, Hilfspred. Schinke. Ab. 8 Uhr daselbst Passionsgottesdienst, ders.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Konf.-Rat Josephson. 11¾ Uhr K.-G., Dompred. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Dompred. Lic. Baumann. Nach der Predigt: Vorbereitung u. Kommunion, Dompred. Lic. Lang. — Freitag ab. 6 Uhr 5. Passionsgottesdienst, Dompred. Lic. Baumann, Kl. Klausstr. 12 (Gemeindesaal).

Garnisonkirche. Vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst, Divisionspfarrer Schneider.

St. Moriz. Vorm. 10 Uhr Konfirmation, P. Nietschmann. Nachm. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Oberpr. Greiner. Ab. 6 Uhr Beichte u. Abendmahl, P. Nietschmann. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, P. Nietschmann. — Hospital: Vorm. ½9 Uhr Oberpr. Greiner.

St. Georgen. Vorm. 8½ Uhr Konfirmation der Zöglinge des Waisenhauses, P. Niewerth. Nachher Beichte u. Kommunion, ders. 11 Uhr Konfirmation, Prov.-Vikar Leitzmann. Nachher Beichte u. Kommunion, ders. Nachm. 2 Uhr K.-G., Hilfspred. Unger. 5 Uhr ders. — In der Schule am Böllbergerweg: Vorm. 11½ Uhr K.-G., P. Witte. — Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. ½10 Uhr Beichte u. Kommunion, ders. — Im Prov.-Blindeninstitut: Vorm. 10 Uhr P. Hellmann. — In der St. Georgskapelle: Vorm. 11½ Uhr K.-G., ders. — Montag ab. 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause. Mittwoch nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden (Knaben), P. Witte. 4½ Uhr Prüfung der Konfirmanden, Hilfspred. Unger. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. im Prov.-Blindeninstitut, P. Hellmann. Freitag ab. 8 Uhr Passionsstunde, Hilfspred. Unger.

Johanneskirche. Vorm. 9 Uhr Konfirmation, P. Faßmer. 11¾ Uhr K.-G., P. Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Faßmer. Ab. 6 Uhr Abendmahlsfeier, ders. — Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr P. Tischer. — Freitag ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Faßmer.

St. Laurentii. Vorm. 9 Uhr Konfirmation, Hilfspred. Förster. 11 Uhr desgleichen, P. Wagner. Nachm. 2 Uhr K.-G., ders. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause. 4 Uhr Beichte u. Abendmahl, Hilfspred. Förster. 6 Uhr desgleichen, P. Wagner. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bespr. Henriettenstr. 18. Mittwoch nachm. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Wagner. Ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, Hilfspred. Förster. Donnerstag ab. 8 Uhr Vers. der konf. Mädchen (ält. Abt.), P. Wagner.

St. Stephanus. Vorm. 9 Uhr Konfirmation, P. Meinhof. 11 Uhr desgl., Hilfspred. Hübner. 11½ Uhr K.-G. im Gemeindehause, P. Meinhof. Nachm. 4 Uhr Beichte u. Abendmahl, Hilfspred. Hübner. 6 Uhr desgl., P. Meinhof. — Mittwoch nachm. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, ders. Freitag ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst, Hilfspred. Hübner.

Pauluskirche. Vorm. 9 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pfarrer Bach. 11 Uhr Konfirmation der Mädchen, P. v. Broecker. Nachm. 5 Uhr Abendmahl, ders. Mittwoch ab. 8 Uhr 5. Passionsgottesdienst, ders. Donnerstag ab. 8½ Uhr Gemeinschaftsstunde Herderstr. 11, Pf. Bach.

Diakonissenhaus. Vorm. Predigt, P. Kranemann. Freitag ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst.

St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Konfirmation (Knaben), Kons.-Rat Scharfe. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Melzer. 5 Uhr Beichte u. Abendmahl, Kons.-Rat Scharfe. Amtswoche: ders. — Mittwoch nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Hilfspred. Schreck. Ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, P. Melzer.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. Melzer. ½2 Uhr K.-G., P. Kunitz. Amtswoche: P. Melzer. — Mittwoch ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, ders.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr P. Donath. Nachm. 1½ Uhr Prüf. der Konfirmanden, Pf. Dr. Jenrich. Ab. 6 Uhr Konfirmandengottesdienst, ders.

Evangel.-luther. Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Passionsgottesdienst, Beichte u. Abendmahl, P. Hainmüller.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. mit Homilie. 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Andacht. Donnerstag Fest Maria Verkündigung: Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht. Freitag ab. 7½ Uhr Fastenandacht u. Predigt.

St. Barbarakapelle in der Barbarastraße. Vorm. 10½ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. Donnerstag Fest Maria Verkündigung: Vorm. 10½ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. Ab. 7 Uhr Fastenandacht u. Predigt. Donnerstag Fest Maria Verkündigung: Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

Gemeinde gläubig getaufter Christen, gen. Baptisten, L. Wuchererstraße 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Gem.-Aelt. Götschel. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Gem.-Diak. Knappe. Mittwoch 8 Uhr Gebetsgottesdienst.

Methodistengemeinde, Harz 11. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Ab. 8 Uhr Predigt, Pred. Böttger. Dienstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Ab. 8 Uhr Vers. im „Rosental". Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen in der Hermannschule. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr An der Marienkirche 2. Donnerstag ab. 8 Uhr daselbst Gesangsübung. — Näherein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche 3.

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- und Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr Charlottenstr. 15; ältere Abt. Dienstag ab. 8 Uhr; Mittwoch ab. ½9 Uhr Bibelstunde; Freitag ab. 8½ Uhr Musikabt. Sonnabend 8 Uhr Sangesabt. P. Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer des P. Richter. — Kirchengesangverein „Ulricianа": Montag ab. 8 Uhr Franckestr. 1, ders. — Franckescher Jünglingsverein: Sonntag ab. 7½ Uhr im Ev. Vereinshause; Sonnabend ab. 6½ Uhr Gesangsabt. in der Herberge zur Heimat. Montag ab. 7½ Uhr und Donnerstag nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstr. 1, P. Heintke.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr, Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag ab. 7½—9½ Uhr Domplatz 3. — Biblische Besprechung: Dienstag ab. ½9 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, daselbst.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr Vers. in der Mittelschule Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen daselbst. Kirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr im Zentralhotel, Talamstr. 6.

Johannesgemeinde. P. Faßmer, Vereinsräume: Rud. Haymstr. 37. Sonntag nachmittag 4¼ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund j. Mädchen. Donnerstag ab. ½9 Uhr bis ½10 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerschule. — P. Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe Nr. 11. Ev. Jünglingsverein: Sonntag 2—6 Fußballspiel; ab 8—10 Uhr Vortragsabend. Montag 8—10 Uhr Turnen (Liebenauerschule). Dienstag ab. 8—10 Uhr Spiel- u. Leseabend. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Bibelauslegung. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Stenographie. Freitag ab 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend. Sonnabend ab. 8—10 Uhr ält. Abt. — P. Kindervater. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein d. Johannesgemeinde, Merseburgerstr 153, Eing. Pfännerhöhe. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein d. Johannesgemeinde, daselbst. Montag ab. 8 Uhr Gesangverein der Johannesgemeinde, Merseburgerstr. 10. — Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauen-Hilfsverein, Lindenstr. 78. — Sonnabend ab. 8 Uhr Jünglingsverein: Stenographie, Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe.

Neumarktgemeinde. Ev Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Gemeindehause. Mittwoch ab. 8½ Uhr Bläserprobe. Donnerstag ab. 8½ Uhr Vers. der ält. Abt. Sonnabend ab. 8½ Uhr Turnen. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag ab. 7 Uhr Henriettenstr. 34. — Missionsnähverein: Dienstag nachm. 3—5 Uhr im Gemeindehause. — Armen-Nähverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr im Gemeindehause.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstraße 24, P. v. Broecker. Montag ab. 8½ Uhr Turnhalle Klosterstraße. — Jungfrauenverein I: Dienstag ab. ½8—½10 Uhr Herderstr. 11; II: Sonntag ab. ½8—½10 Uhr daselbst. — Frauen-Nähverein: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr daselbst. — Kirchenchor: Donnerstag ab. 8—10 Uhr Sophienstr. 24.

Halle-Trotha. Evang. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Familienabend in der „Krone".

Baptistengemeinde. Jünglings- und Männerverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vereinsstunde L. Wuchererstr. 39. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr daselbst.

Bartholomäusgemeinde Ev. Männer- und Jünglingsverein, ält. Abt.: Sonntag 8—10 Uhr, jüng. Abt.: 7—9 Uhr Vers. Mittwoch ab. 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistr. 4, Donnerstag ab. ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Evang. Frauen- u. Jungfrauenverein: jüng. Abt. Sonntag ab. ½8 Uhr, Freitag ab. 8 Uhr Vers., Pestalozzistr. 4. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Pestalozzistr. 4.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Evangelisf.-Vers. Redner: P. Hobbing. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8½ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Blaukreuz-Familienabend. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-Blaukreuzversammlungen: Weidenplan 4, Torstraße (neue Schule), Pestalozzistr. 5, Herderstr. 11, Schmiedstr. 21. — Schmiedstraße 21: Sonntag ab. 8¼ Uhr Sonntagsversamml. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbesprechstunde.

Christliche Gemeinschaft in der Landeskirche (Hotel Kronprinz). Sonntag ab. 8½ Uhr Evangelisations-Vortrag. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 18. März 1909.

Eheschließungen: Der Kunstmaler Felix Klipstein, Laubach, und Editha Blaß, Ulestr. 5. Der Buchdruckereifaktor Oskar Nicolai, Trothaerstr. 9, und Ella Goltsch, Bismarckstr. 1.

Geboren: Dem Müller Otto Faust S. Erich, Zietenstr. 37.

Gestorben: Der Invalide Friedrich Raue, 60 J., Gr. Brunnenstraße 31. Des Stellmachers Ferdinand Linke Ehefrau Emilie geb. Gansauge, 53 J., Saalwerderstr. 14. Des Eisendrehers Ernst Ammenhäuser T. Hildegard, 1 J., Hardenbergstr. 16. Des Maschinenschlossers Louis Henze S. Walter, 1 J., Advokatenweg 23.

Halle-Süd. 18. März 1909.

Aufgeboten: Der Postschaffner Otto Richter, Mittelstr. 1, und Anna Gohr, Königstr. 93. Der Laboratoriumsdiener Franz Büchel, Unterplan 6, und Ida Meinhardt, Margaretenstr. 1. Der Arbeiter Wilhelm Schumann und Marie Wächter, Wörmlitzerstr. 99.

Eheschließung: Der Kaufmann Heinrich Bierhoff, Bergedorf, und Gertrud Bierhoff, Kirchnerstr. 21.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann Wetzestein T. Else, Spitze 25. Dem Küchenchef Friedrich Projahn T. Edith, Charlottenstr. 17. Dem Kaufmann Max Leiber S. Herbert, Marienstr. 17. Dem Geschäftsführer Franz Rönnecke T. Ilse, Fürstental 6a. Dem Eisenbahnpraktikanten Otto Werner T. Anneliese, Canstetnstr. 14. Dem Diener Paul Klarich T. Elisabeth, Mansfeldersstr. 52. Dem Schlosser Theodor Herz S. Otto, Raffineriestr. 23. Dem Stellmacher Fritz Freudenthal T. Martha, Thomasiusstr. 4. Dem Arbeiter Emil Pfetzing T. Charlotte, Torstr. 30. Dem Schuhmacher Heinrich Chowanietz S. Heinz, Steg 2. Dem Tischlermeister Hermann Ballschuh T. Charlotte, Huttenstr. 15. Dem Kesselschmied Stanislaus Pautzgak S. Hans, Schlosserstr. 11.

Gestorben: Des Dienstmanns Reinhold Steinkopf Ehefrau Auguste geb. Kühn, 61 J., Beesenerstr. 10. Der Arbeiter Friedrich Daniel aus Wendemark, 26 J., Klinik. Des Arbeiters Hermann Schirioth T. Charlotte, 3 J., Schwetschkestr. 32. Die Witwe Berta Sievers geb. Lutter, 72 J., Steinweg 31. Der Korbmachermeister Christof Hitzschke, 78 J., Zwingerstr. 26.

Auswärtige Aufgebote:

Der Oberkellner Walter Raykowsky, Halle, und Johanna Herbart, Vibra. Der Bergarbeiter Otto Frühauf, Wettin, und Ida Gensch, Halle. Der Friseur Hermann Hoffmeier, Halle, und Klara Schwerdtfeger, Lausigk. Der Kellner Albert Laudan und Anna Ackermann, Halberstadt. Der Landwirt Rudolf Tautz, Halle, und Magdalene Bahn, Polleben. Der Polizeisergeant Adolf Menk, Halle, und Minna Pape, Gardelegen. Der Arbeiter Friedrich Ditz, Halle, und Martha Halbauer, Großgeiseltwitz.

Meteorologische Station.

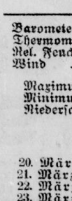
	18. März 9 Uhr abends	19. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749,5	747,6
Thermometer Celsius	1,1	0,0
Rel. Feuchtigkeit	66%	78%
Wind	SW 1	NW 1

Maximum der Temperatur am 18. März: 4,4° C.
Minimum in der Nacht vom 18. März zum 19. März: — 0,6 C.
Niederschläge am 19. März 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Wetter-Aussichten.

20. März: Meist heiter bei Wolkenzug, milde, Nachtfrost.
21. März: Wolkig, teils heiter, milde.
22. März: Bewölkt, feucht, wärmer, Niederschläge, windig.
23. März: Meist trübe, vielfach Regen, windig, milde.
24. März: Vielfach trübe, Regenfälle, normal, lebhafter Wind.

Das ist eben eine böse Zeit, Frau Müller —

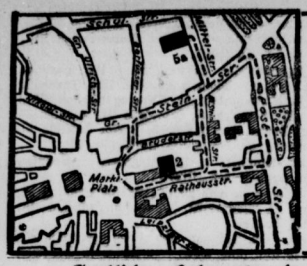


jetzt nicht mehr Winter und doch auch noch nicht Sommer. Wer da nicht fest ist, holt sich leicht einen tüchtigen Knacks. Dem Himmel aber sei Dank — bei mir ist alles gesund. Ich habe stets Fays ächte Sodener Mineraspastillen im Haus und bei mir hören Sie nie einen Husten und so recht erkältet sind wir nie. Fays ächte Sodener sind eben wirklich kleine Wunderdinger. Und billig: nur 85 Pfg. die Schachtel, die man überall kaufen kann. Lassen Sie sich aber unter keinen Umständen irgend eine Nachahmung aufhängen, sondern verlangen Sie immer ausdrücklich die ächten von Fay.

Heilanzeigen des Bades Salzschlirf: Podagra — Rheuma — Steinleiden — Harnsäure — Ischias — Gicht — Frauenleiden — Fettsucht — Zucker — Stoffwechselleiden. Zu einer **Vorkur** im Hause sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich. Saisonbeginn 1. Mai. **Das neue Badehotel:** Elegantes Etablissement — Lift — Zentralheizung — aller Komfort. — **Sool- und Moorbäder im Hause.** — Großer Kurpark, direkt am Walde. — Orchester und ständiges Theater.

Prospekte durch die Kurdirektion.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090319043/fragment/page=0003



Möbelfabrik u. Magazin Bernh. Grunwald,

Rathausstraße 2 u. Mittelstr. 5a.

Beehre mich, meiner verehrten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, dem Zuge der Neuzeit folgend, in meinem zweiten Grundstück

Mittelstraße 5a, ehemalige Reitbahn des Universitätsreitlehrers Herrn Schreiber, 2301

eine Ausstellung von 27 Musterzimmern mit Dekorationen und Kunstgemälden

eingerichtet habe und lade zur Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang ergebenst ein. — Mein Hauptgeschäftslokal bleibt wie bisher

Rathausstraße 2, neben dem Sparkassengebäude und Bauer's Brauerei,

in unveränderter Weise bestehen und biete unter Hinzunahme meines zweiten Möbelausstellungslokals Mittelstraße 5a über 80 komplette Musterzimmer in allen gangbaren Holz- und Stilarten bei reeller, billigster Preisstellung unter langjähriger Garantie.

Es wird mein fortgesetztes Bestreben sein, das mich beehrende Publikum in aufmerksamer und reellster Weise zu bedienen und bitte, dieses mein bedeutend erweitertes Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Telephonruf Nr. 759.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der gegen den Bohrmeister Karl Heinrich Franz Lohmann aus Halle a. S. unterm 21. Mai 1908 erlassene Steckbrief ist erledigt. — 5 J. 444/08. —

Halle a. S., den 15. März 1909.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. März 1909 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 fünfsträngige Halskette von weißen Perlen, 1 Klemmer ohne Einfassung mit goldener Feder, 1 Nickelklemmer, 1 Gummischuh und 1 Hausschlüssel, 1 Hund (Cocker) schwarz mit gelben Abzeichen mit einer 1,20 m langen Stahlkette, 1 goldene Brille, 1 Spazierstock, braungelbes Rohr mit silberner Krücke, 1 rotbraunes Portemonnaie mit 4,50 M., 1 schwarzes Portemonnaie mit 3,75 M., 1 anscheinend silbernes Armband mit Anhängsel, 2 Markstück Kaiser Friedrich, in einem Geschäft liegen geblieben: 2 Stück weiße Mädchenhemden, 1 gestickter Sophakissenbezug, 1 bestickter Taschentuchbehälter, 3 Stück gewebte Kinderleibchen, 2 Stück Thermometer, 1 Schurzbedreit, 1 Brot- und 1 Küchenmesser, 1 Spicknadel, 7 Bogen Stammbuchblumen, 12 Stück Blumentopfmanschetten, 2 Lehrbücher der Gabelsbergerstenographie, 1 mausgrauer Jagdhund mit weißen Streifen an der Brust und gestochtenem Halsband, ein kleiner Bisammuff, 1 Ehering, gezeichnet L. T., 1 Anhängsel, 2 Markstück Kaiser Friedrich, 1 schwarzwollene Schürze mit Spitzen besetzt, 1 Damengürtel, 1 Brosche, Krönungstaler.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

Ein rotes Lederportemonnaie mit ca. 12 M., 50 M. Geld teils in Gold, teils in 1-Markstücken in Zeitungspapier gewickelt, 1 echter Hermelinpelzkragen, 1 schwarzes Beutelportemonnaie mit ca. 16 bis 17 M., 1 rotes Portemonnaie mit ca. 14 bis 15 M. und 1 kl. Schlüssel, 1 goldenes Kettenarmband mit blauem Stein und 2 kl. Perlen, 1 dunkelbraunes Portemonnaie mit ca. 2 M. und einer alten Münze, 1 goldenes Gliederarmband mit goldenem Herzchen, innen Vergißmeinnicht, 1 schwarze Damenstahluhr, 1 braunes Lederportemonnaie mit ca. 43—44 M. und 1 Beamtenkarte, 1 Hundehalsband, mit Nickelbeschlag und Steuermarke Nr. 2527, 1 goldenes Kettenarmband, 1 braunes Portemonnaie mit ca. 26 M., 1 Klemmer ohne Einfassung mit goldener Feder, 1 braunes Portemonnaie mit 22,50 M., 1 silberne Damenuhr mit Gebrand und Sprungdeckel mit silberner Kette, 1 schwarze Stahldamenuhr, ein schwarzes Portemonnaie mit 16 M., 1 goldene Brille, 1 goldenes Gliederarmband, 1 schwarzwollener Pompadour mit Strickzeug, 1 Brille und 1 Schlüssel, 1 grauer Damenhut garniert mit Samt und Feder, 1 braunes Lederportemonnaie mit 8 M., ein dunkelgrünes Damenportemonnaie mit 71 M und 1 Karte vom Zoologischen Garten, 1 rotes Portemonnaie mit über 20 M., ein Klemmer mit wasserheller Einfassung und goldener Feder, 1 Portemonnaie mit 2 M., 1 Uhranhängsel, goldener Schlüssel mit Widmung, 1 goldenes Zigarettenetui mit Brillanten, 1 goldener Trauring mit Gravierung, 1 seidener Herrenregenschirm, 1 Gewerbelegitimationskarte, 1 bezahlter Wechsel und eine Steuerquittung, 1 silbernes Täschchen mit Portemonnaie, 1 bläuliches Portemonnaie mit circa 50 Mark, 1 goldenes Halskettchen mit Anhängsel, 1 breiter glatter Ring mit Gravierung (2 Blätter) und rotbraunem Stein, 1 blau emaillierte Brosche mit einem Stadtwappen, 1 Karton mit Barbierzeug (Becken usw.), 1 goldene Damenuhr mit langer Kette mit Schieber 1 braunes Portemonnaie mit 18—19 M.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 12 Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8* der Ministerial-Dienstanweisung betr. die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Verwaltungs-Bureau 1, Schmeerstr. 1, II, Zimmer Nr. 11, erteilt.

Halle a. S., den 16. März 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 20. d. Mts. vorm. 11 Uhr versteigere ich im Zivilgerichtsgebäude gegen sofort. Barzahlung:

1 Standuhr, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 2 Schaukasten, 1 Ladentisch, 2 Vertikos, 1 eisernen Geldschrank, 1 Glaskasten, 1 Sofa mit rotem Plüschbezug, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Kleiderschrank u. 60 Kisten Zigarren.

Pinkel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 22. und 23. März cr., 10 Uhr kommen auf dem hiesigen Amtsgericht die beiden **Gebhardt'schen Grundstücke auf dem Hallmarkt,** hier, zur Versteigerung. Da dieselben halb fertig, vermutlich sehr billig. Ein günstiges Objekt für Maurermeister und Bauunternehmer. (4824

Grundstücke.

Gasthof m. Ausspann!

Familienverhältnisse halber bei 4—5000 M sofort zu verkaufen. Gr. Garten u. Saal vorhanden, pass. für Landwirt, kostenfreie Auskunft erteilt **Richard Bauer, Naumburg a. S., Gr. Wenzelsstraße 28.**

Wegen Todesfalls ist eine seit 25 J. in meinem Besitze sich befindliche, altrenommierte, flottgeh.

Weiss-, Brot- und Kuchenbäckerei

in **Leipzig West** m. Grundstück baldigst zu verkaufen. Anzahlung 8—10 000 M. Näheres u. **O. N. 81** Invalidendank Leipzig.

Flotte Bäckerei

an sehr guter Geschäftslage in Naumburg (Saale) erbteilungshalber sofort preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt **R. Lotze,** Ober-Postass., **Naumburg S., Kl. Fischstraße 2.**

Ausschreibung.

Die Lieferung von gußeisernen Kanaleisenteilen für das Geschäftsjahr 1909 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag, den 29. März, vormittags 10 Uhr

im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 18. März 1909.

Städtisches Tiefbauamt.

Bäckerei u. Konditorei

in bester Lage Merseburgs, seit ca. 20 Jahren in Betrieb, gute und sichere Existenz, zu verkaufen od. zu verpachten.

Selbstreflektanten erfahr. Näheres unter **H. 3578** in der Exped. d. Ztg.

Kaufgesuche.

Größ. Grundstück, ev. mit Geschäft, zu kaufen gesucht. Off. an **Eckhardt** postlag. **Halle a/S. 2.**

Geldverkehr.

Geld-Darlehn ohne Bürg., Ratenrück., gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Bornholmerstr. 9a. (Rückp.)

Vermietungen.

Möbel-Transporte

unter Garantie sachgemäßer Ausführung werden noch angenommen. 3564

Rich. Müller & Co. Mansfelderstr. 26, Tel. 2920.

Großer, freundlicher

Laden,

passend für jede Branche, in **allerbester Geschäftslage Bitterfelds (Markt),** in welchem seit 23 Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Evtl. ist auch das ganze, sich gut verzinsende Grundstück unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Angebote unter **G. K. 99** an die Exped. d. Bitterfelder Tageblatts.

Leipzigerstraße 23, I. Et.,

5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zub., 1. April 09 zu verm. Näh. **Dölauer Hartsteinfabrik.**

G. m. 5 H., Grünstr. 31. (1503

Niederlage,

sehr hell, auch als Werkstatt benutzbar, mit schöner anschließend. Wohnung 1. 7. zu **vermieten. Forsterstraße 40, p.**

In Wittenberg (Bez. Halle) ist eine am **Marktplatz** belegene **Parterre-Wohnung,** welche sich für **Bureau-** u. andere **Geschäftszwecke** eignet (seit Jahren Bureau eines Rechtsanwaltes), zum 1. Juli zu vermieten. (4782

P. Knoke, Wittenberg (Bez. Halle).

Mietsgesuche.

Zum 1. Oktober 1909 von **ruhigen** Mietern in gesunder Wohnlage eine mit Anforderungen der Neuzeit eingerichtete **Wohnung, 6—7 Zimmer** u. Zubehör; elektr. Lichtanlage, **gesucht.** Off. erb. unt. **B. J. 4483** an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (4806

Wohnung, 5 Zimmer, per 1/10. von langj. Mieter ref. Garten oder Hinterbalkon erw. Off. u. **B. K. 4484** an Rud. Mosse, Halle.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Älterer rüstiger Mann,

der längere Jahre selbständig gewesen ist, sucht Beschäftigung od. Vertrauensstellung als Kassenbote oder dgl. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unter **Z. 3525** an die Exped. ds. Bl.

Herrschaftlicher Kutscher

sucht Stellung z. 15. 4. od. sp., geb. Feld. Art.-Unteroffz. d. R., unverh., guter u. sicherer Reiter u. Fahrer. Off. **G. 3577** erb. an die Expedit.

In besserem **Kolonialwaren-Geschäft** suche p. 1. April 09 für meinen Sohn **Lehrlingsstelle.** Off. **D. 3574** an die Exped. d. B.

3—20 Mk. tägl. könn. Verf. jed. Stand. verd. **Nebenerw.** d. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näheres **Erwerbszentrale i. Freiburg i. Br.**

Weibliche.

Junges Mädchen f. Stellung als Stütze zum April oder Mai. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **A. 412** postlagernd Kufeh, Altmark.

Geb. alleinst **Fräulein,** gef. Alt., aus gut. Fam., in allen Zweig d. Hausw. sowie in Kindererz. erf., zuverl. u. bescheid., **f. dauernde Stellung** als Hausdame in gut. Hause p. sof. od. 1. April. Offerten unt. **E. 3575** a. d. Exp. d. Ztg.

Einladung

Beitritt i. d. gewerk. org. Verein erwerbender Frauen u. Mädchen.

Versammlung jed. Mittwoch, abds. 8 Uhr, Weidenplan 20

Hilfskasse für **alle** Arten von Arbeiterinnen und sich selbst ihr Brot verdienend, weibl. Personen **bei Krankheit u. Arbeitslosigkeit.**

Verkäufe.

2 große nußb. **Bettstellen** mit **Federmatratze** und 3teil. Roßhaarmatratze, auch Keilkissen, wenig gebraucht, w. Raummangel billig zu verkaufen **Kaiserstr. 5, I.**

1 Landauer, 1 Halbverdeckter und **1 Break** verkauft **Schumann,** Fleischerstr. 7.

Die schönsten

Linden

für Alleen, Parkanlagen, Gemeindepflanzungen usw. sind die **grossblättrige Linde** und die **Kriminde.** Wir empfehlen davon Prachtstämme mit schönen vollen Kronen in allen Stärken und Preislagen. Vorrat viele Tausend kerzengerader Stämme; desgleich. **starke** Alleebäume von **Ahorn, Eschen, Kastanien, Platanen, Ulmen** usw. — Ferner Prima

Apfelhochstämme

Apfel-Halbstämme

in den edelsten, ertragreichsten Sorten. Andere **Obstbäume** in allen Formen.

Weinreben

beste grossbeerige frühe, auch Topf- und Korbreben.

Grossfrüchtige Pfirsich

Spaliere, Pyramiden u. Hochstämme.

Rosenhochstämme und Buschrosen

in immerblühend. Prachtsorten.

Streng sortierte **Auswahl des besten Beerenobstes, der schönsten Ziersträucher, der feinsten, reichblühendsten Gartenstauden** u. vieles andere. Unser Hauptverzeichnis

„Der Gartenfreund"

ein schönes Werk mit vielen praktischen Ratschlägen über Gartenbau, Blumenpflege usw. steht kostenfrei zu Diensten. (4673

Ed. Poenicke & Co., Baumschulen m. b. H. in **Delitzsch Nr. 23.**

Verreist

auf 3 Wochen.

Prof. Dr. Anton.

Wäsche z. Waschen, Bleichen u. Rollen, ev. auch Bügeln wird angenommen. Frau **K. Stötzer, Friedrichroda,** Engelsbacherstr. 44.

Echt bayrische (4841

Loden-Pelerinen

(wasserd.) f. Herr., Dam. u. Kind. empfiehlt sehr preiswert **H. Schnee Nchf.,** Gr. Steinstr. 84.

Sonder-Angebot!

Nur bis zum **1. April** liefern wir auf jedes Fenster

:: Gardinen ::

die dazu gehörigen Bitragen und Querstücke vollständig

kostenlos.

Ausführung tadellos i. all. Farben

Galgenberg. Fernspr. 595.

Geiststr. 36, Gr. Steinstr. 53, Schmeerstr. 6, Mathaustr. 6, Steinweg 25, Merseburgerstr. 4.

Konfirmations-Geschenke,

aparte entzückende Neuheiten.

Goldschmied Klinz,

Gr. Ulrichstraße 41.

Konfirmations-Geschenke

in **größter** Auswahl.

Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag entschlief unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw. Büchermeister

Henriette Schreck

im 83. Lebensjahre.

Halle S., 19. März 1909

Glauchaerstr. 3. (4794

F. Gärtner u. Frau

Helene geb. Schreck.

Beerdigung Sonntag 1 Uhr auf dem Südfriedhofe.

Verein ehem. 67er aus Halle a. S. u. Umg.

Wiederum hat der Tod uns einen lieben Kameraden den Königl. Steueraufseher a. D.

Herrn Karl Kunath

entrissen.

Wir betrauern tief den Heimgang desselben und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Kameraden versammeln sich am Sonnabend, den 20. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr an der Leichenhalle des Nordfriedhofes. Die Kameraden, welche nicht an der Tour werden gebeten, ebenfalls zur Beerdigung erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und des Beileids, welches mir beim Tode meiner innigst geliebten Frau

Elise Berner

geb. Möbius

zuteil wurden, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Louis Berner.

Halle a. S., den 18. März.

Saala allerfeinste Sahnenmargarine

94 Pfd. Pfg. bräunt, schmeckt, duftet wie beste Molkereibutter.

Viel feiner, kerniger, haltbarer, ausgiebiger als alle marktschreierisch angebotenen Sorten.

Prima feine **Molkerei-Butter** Pfd. **120** ₰ Stück **60** ₰

Zucker-Honig Ia. Zucker- u. Heide-Honig Pfd. **20** ₰

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstraße 44, Steinweg 17, Leipzigerstraße 16, Bernburgerstr. 16, Alter Markt 18, Burgstr. 7, Gr. Steinstr. 39, Reilstr. 111, Thomasiusstr. 40, Landsbergerstr. 3, Jacobstr. 38, Merseburgerstr. 159.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090319043/fragment/page=0004